Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)

Band: 9 (1888)

Heft: 6

Rubrik: Urteile unserer Fachmänner

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rekrutenprüfungen von 1887.

a. Von je 100 Rekruten erhielten die beste Note I in mehr als zwei Fächern:

1. Basel-Stadt	43	14. St. Gallen	16
2. Schaffhausen	30	15. Baselland	16
3. Genf	30	16. Luzern	16
4. Zürich	27	17. Aargau	14
5. Neuenburg	25	18. Freiburg	14
6. Thurgau	22	19. Schwyz	13
7. Waadt	22	20. Obwalden	11
8. Solothurn	22	21. Bern	11
9. Zug	21	22. Tessin	11
10. Glarus	21	23. Uri	8
11. Nidwalden	18	24. Wallis	6
12. Graubünden	18	25. Appenzell I.-Rh.	4
13. Appenzell A.-Rh.	16		

b. Die Noten IV und V in mehr als zwei Fächern:

1. Basel-Stadt	3	14. Nidwalden	16
2. Schaffhausen	8	15. Baselland	16
3. Genf	9	16. Obwalden	17
4. Thurgau	9	17. Freiburg	19
5. Waadt	10	18. Graubünden	20
6. Zug	10	19. Bern	22
7. Solothurn	11	20. Luzern	26
8. Zürich	12	21. Tessin	27
9. Neuenburg	12	22. Schwyz	28
10. Glarus	12	23. Appenzell I.-Rh.	30
11. Appenzell A.-Rh.	12	24. Wallis	36
12. Aargau	13	25. Uri	41
13. St. Gallen	14		

Für die bernischen Amtsbezirke ergibt sich folgende Rangordnung.

a. nach den besten Noten (I):

	%		%
1. Bern	18	16. Laufen	11
2. Niedersimmental	17	17. Thun	11
3. Münster	16	18. Interlaken	10
4. Nidau	16	19. Laupen	9
5. Aarberg	14	20. Pruntrut	9
6. Biel	14	21. Obersimmental	9
7. Büren	13	22. Saanen	8
8. Erlach	13	23. Schwarzenburg	8
9. Konolfingen	13	24. Seftigen	8
10. Burgdorf	12	25. Signau	7
11. Courtelary	12	26. Trachselwald	7
12. Fraubrunnen	12	27. Freibergen	6
13. Neuenstadt	22	28. Delsberg	5
14. Wangen	12	29. Oberhasle	5
15. Aarwangen	11	30. Frutigen	3

b. nach den schlechtesten Noten (IV und V):

	%		%
1. Nidau	8	8. Konolfingen	15
2. Fraubrunnen	11	9. Aarwangen	18
3. Aarberg	12	10. Biel	18
4 Büren	12	11. Interlaken	18
5. Laupen	13	12. Saanen	18
6. Bern	14	13. Burgdorf	19
7. Erlach	15	14. Niedersimmental	19
15. Wangen	19	23. Obersimmental	26
16. Thun	20	24. Trachselwald	27
17. Courtelary	21	25. Frutigen	29
18. Signau	23	26. Münster	34
19. Neuenstadt	24	27. Laufen	36
20. Oberhasle	24	28. Pruntrut	42
21. Seftigen	25	29. Freibergen	47
22. Schwarzenburg	26	30. Delsberg	49

Wie wir vor einem Jahre voraussagten, hat also Freiburg dem Kanton Bern den Rang abgelaufen. Bei dem grossen Unterschied im Schulgesez ist auch nichts anderes zu erwarten. Wenn gewisse Kantone vom Bund wegen ungenügender Leistungen gemassregelt werden sollten, würde es auch Bern treffen! Wer hätte das bei der Beratung des Art. 27 der Bundesverfassung gedacht! Aber wir haben ja 9 Schuljahre auf dem Papier! Mein Liebchen, was willst du mehr?

Urteile unserer Fachmänner.

Sammlung der Aufgaben im schriftlichen Rechnen bei den Rekrutenprüfungen der Jahre 1880 bis 1887. Altorf, Verlag vom Verfasser. Preis 20 Ct.

Unter diesem Titel hat Rektor Nager ein in verschiedenen Beziehungen wertvolles Rechnungsmaterial aus fast allen Gebieten des bürgerlichen Rechnens zusammengestellt. — Auch dem besten Lehrer kann es begegnen, dass er in der Wahl der angewandten Rechnungsbeispiele in etwelche Einseitigkeit verfällt und meist ohne Absicht seinen Übungsstoff vorwiegend einem Gebiet des praktischen Lebens entnimmt, während die andern Gebiete etwas zurüktreten oder ganz vernachlässigt werden. Das beste Verhütungsmittel ist in diesem Falle eine möglichst allseitige Sammlung praktischer Aufgaben. Die vorliegende hat vor andern Sammlungen den Vorteil, in verhältnismässig wenig Beispielen auf 36 Seiten fast alle Stufen und Gebiete zu umfassen. Nicht ohne Befriedigung wird der Lehrer nach Absolvirung seines Pensums und der für dieses geschaffenen Sammlung auch noch in dieser Nachlese halten.

Was aber dieser Sammlung besondern Wert verleiht, ist der Umstand, dass die Aufgaben nach den vier bei den Rekrutenprüfungen geltenden Noten geordnet sind. Es ist dadurch für die Beurteilung der Leistungen eine feste Grundlage gegeben. Es eignet sich diese Sammlung sowol für den Lehrer, der den Stand seiner Klasse mit den Forderungen der für unser Vaterland geltenden Rekrutenprüfungen vergleichen will, als auch für Inspektoren und Schulkommissionsmitglieder, die in den Fall kommen, Prüfungen abzuhalten und Aufgaben zu stellen. Für lezteren Fall dient besonders noch die Inhaltsübersicht am Ende.

Wie den meisten Aufgabensammlungen ist auch hier auf dem Umschlag eine Übersicht der allerwichtigsten Metermasse beigedrukt.

Die Vorbemerkungen enthalten einige zwar nicht neue, aber nichtsdestoweniger allgemein anerkannte metodische Winke. Im lezten Alinea zu Lit. c sub 4 möchte ich dagegen das «Wenige» nicht allzu sehr betonen, ja fast lieber durch «viele» ersezen. Der pädagogische Grundsaz «non multa, sed multum» heisst doch noch nicht «je weniger desto besser».

Besonders im praktischen Rechnen gilt dies mit Mass. Der Durchschnittsschüler kann mit Fertigkeit und Leichtigkeit nur die angewandten Rechnungen lösen, deren Art er schon praktisch kennt. Da es aber viele Arten gibt, so hat man zur Erzielung der Fertigkeit auch viele zu üben. *Wy.*

Einige Bemerkungen über den Stand der Reformbewegung auf dem Gebiete des neusprachlichen Unterrichtes.

Seit einer Reihe von Jahren erscheint, namentlich von Deutschland her, eine Flut von Lehrbüchern für den französischen und englischen Unterricht, die alle darauf abzielen, die Frage der «Reform des neusprachlichen Unterrichts», insbesondere des französischen, ihrer endlichen Lösung näher zu bringen, eine Frage, welche die dort beteiligten Kreise sehr beschäftigt. Dass man noch keine für alle Teile befriedigende Lösung gefunden (eine solche ist der Natur der Sache nach kaum möglich), beweisen die fortwährenden neuen Versuche auf diesem Gebiete, die uns in der Form von Grammatiken, Lesebüchern etc. geboten werden. Indessen muss anerkannt werden, dass, dank der regen Interesse, das der Sache in fachmännischen Kreisen entgegengebracht wurde, dank der trefflichen kritischen Beleuchtung, welche dieselbe in den Studien bekannter Fachmänner wie Kühn, Münch, Victor, Breymann, Hornemann u. a. gefunden, dank den praktischen Versuchen, wie sie in den zum Teil trefflichen Lehrbüchern eines Plattner, Kühn, Ricken, Ulbrich, Schäfer u. a. niedergelegt sind, man den Boden gefunden, auf dem eine Einigung möglich ist und teilweise auch schon stattgefunden hat.

Die neusprachliche Reformbewegung wurde namentlich durch dic scharfe Kritik der meistenorts jezt noch herrschenden, besonders durch Ploetz vertretenen Metode hervorgerufen, welche die grammatisirende, auch syntetische genannt wird, und die wir, da die Plœtz'schen Lehrbücher auch in der Schweiz sehr verbreitet sind, nicht näher charakterisiren. Es machte sich nun zunächst eine Reformbewegung in extremer Richtung, die ja meistens das Gefolge einer Reaktion gegen ein herrschendes System ist, geltend. Diese extrem-reformatorische oder analytisch-direkte Metode, wie sie von ihren Verfechtern genannt wird (siehe Birnbaum, die analytisch-direkte Metode des neusprachlichen Unterrichts, Cassel 1887), will die Phonetik in den Unterricht einführen, stellt die Lektüre auf allen Stufen in den Mittelpunkt des Unterrichts, verwirft die Übersezungsübungen aus der eigenen in die Fremdsprache und will die Grammatik nur an der Hand der Lektüre und zum Verständnis derselben treiben. Natürlich konnten sich die wenigsten Sprachlehrer mit dieser extremen Richtung befreunden; wol aber fanden gemässigte Reformbestrebungen, welche die syntetische Metode mit der analytischen in organischer Weise zu verschmelzen suchen, und wie sie z. B. von Kühn, Breymann, Schäfer u. a. vertreten werden, mehr Anklang, und so entstund denn eine «vermittelnde Metode», welche nur das Unentbehrlichste aus der Lautlehre beizieht, die Aussprache in ganzen Säzen (zusammenhängender Lektüre) übt, die Lektüre auf der Unterstufe in den Mittelpunkt des Unterrichtes stellt, an dieselbe die Grammatik anschliesst, indem sie auf induktorischem Wege die grammatischen Kenntnisse vermittelt; auf der Oberstufe wird die Grammatik mehr selbständig und systematisch behandelt; die Übersezungsübungen werden beibehalten und bestehen, neben einzelnen Säzen zur Einübung der Formenlehre, besonders aus zusammenhängenden Stüken (Umbildungen und Neubildungen des gelesenen Sprachstoffes, selbständige Sprachstüke).

Es ist vorauszusehen, dass dieser «vermittelnden Metode», nachdem sie nach links oder rechts vielleicht geringfügige Zugeständnisse gemacht haben wird, die Zukunft angehört; Tatsache ist, dass die meisten neuen Lehrgänge für französische Sprache, und nach unserer Ansicht die brauchbarsten und anregendsten, welche in den lezten Jahren erschienen, die einen mehr nach dieser, die andern mehr nach jener Richtung dieser «vermittelnden Metode» huldigen; ich erwähne von diesen das Elementarbuch von Plattner, das Lesebuch von Kühn, die Elementarbücher von Schäfer, Ricken, Ulbrich. Tatsache ist auch, dass Plœtz eine Schwenkung nach dieser Richtung ausführte durch Herausgabe seines «metodischen Lese- und Übungsbuches» und dass auch die Vertreter der «analytischen Metode» Konzessionen machen, indem sie unter gewissen Bedingungen die «Übersezung», zulassen und auch der Grammatik eine etwas freiere Stellung einräumen wollen.

In der Schweiz hat bis jetzt die «neusprachliche Reformbewegung» keine hohen Wellen geschlagen; wir irren uns wol nicht, wenn wir behaupten, dass an den meisten Schulen noch nach der «alten» Metode unterrichtet wird, wie dies die im Gebrauche stehenden Lehrmittel beweisen; von den leztern können wir indes zwei namhaft machen, die zur Reformbewegung Stellung genommen haben und schweizerische Schulmänner zu Verfassern haben, es sind die Bücher von Rufer (1. und 2. Schuljahr), der der «analytischen Metode» zuneigt, jedoch die Hauptmängel derselben zu vermeiden weiss, und diejenigen Baumgartner's, der so ziemlich auf dem Boden der «vermittelnden» Richtung steht. *B. Niggli.*

100 leichte, melodische Orgelsäze für den öffentlichen Gottesdienst und zum Gebrauch beim Unterricht an den Lehrerseminarien. Von **C. Pfister,** Lehrer und Organist in Worb, und mit Beiträgen vermehrt von **Carl Hess-Rüetschi,** Organist am Münster in Bern. Bern, bei Otto Kirchhoff. Preis Fr. 3. 35.

Es ist dieses eine sehr verdienstliche Sammlung von Orgelpräludien, die jedem Organisten, vorab denjenigen, welche in einfachen Verhältnissen wirken, bestens empfohlen werden dürfen. Das Werk dient wirklich den im Titel angegebenen Zweken vortrefflich. Die Stüke sind sorgfältig ausgewählt und erfordern nicht grosse technische Fertigkeit. Da sie auch ohne Pedal gespielt werden können, so finden sie auf dem Harmonium ebenfalls zwekmässige Verwendung. Dass Herr Organist Hess die Sammlung durchgesehen und mit eigenen Kompositionen vermehrt hat, kann ihr um so mehr zur Empfehlung gereichen. *J. St.*

Schulgeschichtliche Beiträge.

Luzern, 17. März 1540. Tag der VII Orte.

Ausgenommen Uri und Zug stimmen alle Boten zur Berufung von Gelehrten. Uri und Zug werden dringend gebeten, sich nicht zu söndern, da die Sache zur Erhaltung des Glaubens diene. Luzern wird beauftragt, sich nach zwei gelehrten Männern umzusehen und sich zu erkundigen, wie viel jeder

als Belohnung fordern würde, doch soll es nicht abschliessen, sondern alles zuerst an die Orte bringen, es soll namentlich an seinen angehörigen Ludwig Keil schreiben, Schwyz an Meister Martin Betschart. Der Handel soll nicht verzogen werden. Der Bischof von Konstanz ist um einen «Zuschub» anzugehen.

pag. 1190 eidg. Abschiede, Bd. IV, 1 c, bearbeitet von H. Deschwanden in Stanz.

IV. Handarbeitskurs in Freiburg.

Wie wir vernehmen, hält der Passus des Handfertigkeitskursprogrammes, dass der Unterricht in französischer Sprache erteilt werde, viele Deutschschweizer ab von der Anmeldung an den Kurs in Freiburg.

Nun sind aber sämtliche unterrichtende Lehrer der deutschen Sprache ebenfalls mächtig, und sind somit im stande, ihren deutschen Teilnehmern die notwendigen Erklärungen in ihrer Sprache zu geben.

Sprachlehrmittel aus dem Verlage von *Orell Füssli & Co. i. Zürich*

FRANZÖSISCH

Baumgartner, *Lehrbuch der französischen Sprache.* Geb. 2 Fr. 25 Cts.

Baumgartner, *Französische Elementargrammatik.* 75 Cts.

Baumgartner, *Lese- und Übungsbuch für die Mittelstufe des französischen Unterrichts.* 1 Fr. 20 Cts.

Baumgartner, *Französisches Übersezungsbuch.* 60 Cts.

Keller, *Französische Sprechübungen.* 1 Fr. 50 Cts.

Luppe und **Ottens,** *Elementarbuch der französischen Sprache.* I. Teil 1 Fr. 50 Cts., II. Teil 1 Fr. 80 Cts., III. Teil 2 Fr.

Keller, Karl, *Grammaire allemande.* 3me édit. 3 Fr.

Cette grammaire excellente est beaucoup appréciée dans les écoles supérieures de la Suisse française et de la France.

ENGLISCH

Baumgartner, Andr., *Lehrgang der englischen Sprache.* I. Teil 1 Fr. 80 Cts., II. Teil 2 Fr.

Klein, Th. H., *Englische Diktirübungen.* 2 Fr.

ITALIENISCH

Daverio, Luigi Ercole, *Scelta di prose italiane ad uso della studiosa gioventù.* 2. edizione. 4 Fr. 35 Cts.

Geist, Wilh., *Lehrbuch der italienischen Sprache nebst kurzem Vorkursus.* 5 Fr.

Lardelli, Giov., *Letture scelte ad uso degli studiosi della lingua italiana.* 3 Fr.

Orelli, G. G., *Saggi d' eloquenza italiana.* 1 Fr. 50 Cts. 4/3

Gaffino, F., *Grammatica teorico-pratica della lingua tedesca.* Ie corso 3 Fr. 50 Cts., IIe corso 3 Fr. (V. O. 241)

Den Herren Lehrern und Schulvorstehern, welche das eine oder andere dieser Bücher behufs Einführung kennen zu lernen wünschen, stellen wir Frei-Exemplare gerne zur Verfügung.

Verlag von **Orell Füssli & Co.** in **Zürich.**

Deutsches Lesebuch

für schweizerische Sekundar-, Real- und Bezirksschulen

von

H. Spörri,

Lehrer an der Sekundarschule der Stadt Zürich.

I. und II. Teil gebunden à Fr. 3, III. Teil Fr. 3. 50 Cts.

*** Dieses Lesebuch bietet eine reiche Auswahl von Lesestüken aller Gattungen und Arten des schriftlichen Ausdruks. Es ist in hohem Grade geeignet, durch seinen Inhalt die Geistes-, Gemüts- und Charakterbildung des Schülers zu fördern und gibt dem Lehrer den verschiedenartigsten Stoff zu den mannigfaltigsten Übungen im mündlichen und schriftlichen Ausdruk an die Hand.

Als ein *Hauptvorzug* des Buches darf wol der Umstand angesehen werden, dass es, ohne die vornehmsten Erzeugnisse der klassischen Epoche zu vernachlässigen, *die neuere Literatur in reichem Masse berüksichtigt.*

Für unsere schweizerischen Schulen empfiehlt sich dieses neue Lesebuch besonders auch durch den patriotisch-nationalen Charakter, der sich durch Aufnahme zahlreicher Lesestüke aus der Feder *vaterländischer Autoren und von nationalem Inhalt kundgibt.* (OV 261) 2/1

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Verlag von **Orell Füssli & Co.** in **Zürich.**

600

Geometrische Aufgaben.

Für schweizerische Volksschulen gesammelt

von **H. R. Rüegg,** Professor.

Preis cart. 60 Cts. (OV 266) 4/1

Die hiezu erschienenen Auflösungen kosten 60 Cts.

☛ *Bei beabsichtigter Einführung stellen wir den Herren Lehrern gerne ein Freiexemplar auf Verlangen zur Verfügung.*

Langues modernes.

BUREAU DE TRADUCTIONS.

Le soussigné, professeur de gymnase, diplômé pour les langues anciennes et les modernes (**français, allemand, italien, anglais**) ainsi que pour les sciences générales, se charge de la **rédaction, traduction,** etc. de tout travail littéraire, scientifique, commercial et technique. Correspondance, corrections, etc. — Livraison prompte soignée et discrète.

CH. ROLLIER, professeur,
Bienne, Pasquart 70.

Verlag von **Orell Füssli & Co.** in **Zürich.**

Neue Metodik des Gesang-Unterrichtes

für

Volksschulen.

Mit einem Anhang von Liedern.

Von **OTTO WIESNER.**

Preis Fr. 1. 20 Rp.

Die „Schweiz. Lehrerztg." 1884, Nr. 1, schreibt: Wir erfüllen eine angenehme Aufgabe, das neue Handbuch angelegentlich zu empfehlen. Aus mehrjähriger Praxis in Volks- und höheren Lehranstalten hervorgewachsen, exponirt es mit seltener Klarheit und Bündigkeit einen rationellen Lehrgang, Mittel und Wege, den Gesangunterricht fruchtbar und in bildender Art zu behandeln. Der enge Zusammenhang von Übungen und Liedern, die genaue Stufenfolge des Lehrganges, die Beschränkung auf das, was der Volksschule not tut und zu leisten möglich ist, und die besondere Hervorhebung des Volksliedes — sind ebenso viele Vorzüge der neuen Metodik.

Von demselben Verfasser erschienen ferner im Anschluss an die Neue Metodik: (OV 627) 4/1

Übungs- u. Liederbuch für den Gesangunterricht an Volksschulen.

Heft I 60 Rp., Heft II 80 Rp.

Die

schweizerische permanente Schulausstellung

ist alle Wochentage von 1—4 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Stämpfli'sche Buchdrukerei.